

INHALTSVERZEICHNIS

VORBEMERKUNG	13
VORWORT	15
DER «BLICK» UND DER «KONFLIKT» – GEWÄHLTE HERANGEHENSWEISE AN DEHON. EINE HINFÜHRUNG	17
1.1 Die Blickfelder der Arbeit – vier gezielte Tiefenbohrungen	22
1.2 Wie ist es zur Arbeit gekommen? Seligsprechungsverfahren und Geschichtsschreibung	26
1.2.1 Frühe biografische Schritte in Richtung Dehon sowie erste «Misstöne»	28
1.2.2 Durchwachsene Einschätzungen kurz nach dem II. Weltkrieg – die Patres d'Herbigny SJ und Gengler SCJ	35
1.2.3 Nachwirkung und Anstösse Dehons – nur innerhalb der Kongregation?	40
1.3 Dehons Lebensstationen – ein Überblick	43
1.3.1 Die ersten drei Jahrzehnte – Kindheit, Jugend und die Zeit des Studiums (1843-1871)	43
1.3.2 Der Aufbau von etwas Neuem: Heimatdiözese und Kongregationsgründung (1871-1893)	45
1.3.3 Ein Jahrzehnt als Scharnierstelle – soziales und politisches Engagement im französischen Kontext (1893-1903)	52
1.3.4 Ein Dezennium voller Aufbruch und Mobilität – Reisetätigkeit und Internationalisierung (1903-1914)	56
1.3.5 Der grosse Krieg und letzte Lebensjahre (1914-1925) – Herbst und Reife eines langen Lebens	59
1.4 Einordnung in die katholische Denkwelt – erste Vorbemerkungen für ein grobes Koordinatensystem	64

KAPITEL I:	
DEHON IN SEINER KONGREGATION SOWIE DEREN MISSION – DIE NIEDERLASSUNG IN TUNIS, INNERKONGREGATIONALE REIBEFLÄCHEN UND DEHON ALS SUPERIOR	69
2.1 Erfolg und Misserfolg in der Mission	70
2.2 Kolonialer und kirchlicher Kontext Tunesiens – das zerrissene Frankreich	72
2.3 Die Niederlassung in Tunis – eine «echte Mission» mit kurzer Lebensdauer	79
2.4 Expansion und Mission einer jungen Kongregation: Lateinamerika und Afrika	86
2.5 Dehon und (Nord-)Afrika – ein Abstecher vor Ostern 1894	94
2.5.1 Islamwahrnehmung: Gebet, Fasten und Gemeinschaft	97
2.5.2 Verschränkung verschiedener Bruchlinien – Religionsverschiedenheit und «deux Frances»	103
2.5.3 Dehons Hauptblickfeld – das Religiöse als fascinosum	106
2.6 Schwierige Jahre: Interne Spannungen und äussere Unsicherheit	109
2.6.1 Die Denkschrift von 1897: Das Ende der Kongregation?	112
2.6.2 Probleme und Reibungen auf diözesaner Ebene sowie Felder der Kritik	116
2.7 Nochmals Tunis – Die Geschichte einer «Enttäuschung» sowie Vorwürfe an den Generalsuperior	120
2.8 Die Rezeption dieser Vorgänge – Tunis im Nachgang	124

KAPITEL II: DEHON IN SEINER KIRCHE: EIN- UND ZUORDNUNG – DIE ENTScheidUNG DES HL. OFFIZIUMS VON 1883 UND IHRE FOLGEN	127
3.1 Das Heilige Offizium im 19. Jahrhundert – Kontinuität und Neuanfänge	128
3.2 Das Jahr 1883 – als «annus horribilis» ein entscheidendes für Dehon? Auftakt und Vorspann	129
3.2.1 Die Frage nach «le surnaturel» im Gründungsgeschehen des Instituts – Verankerung und Rückversicherung	136
3.2.2 Eine konzertierte Aktion zwischen Diözese und Metropolie – der Gang nach Rom als Hilferuf?	142
3.2.3 Gutachten, Zensuren und «feed-back» – Rückfragen auf verschiedenen Ebenen	147
3.2.4 Zwischenstopp – Kriteriologie von «revelatio privata» sowie die Spannung zwischen Offenbarung und Institution	151
3.2.5 Dehons letzte Initiativen, Aufhebungsbeschluss Ende 1883 sowie Weiterführung des Projekts	156
3.2.6 Dehons nachträglicher Umgang mit diesem handfesten Konflikt – Verstärkung, Ausblendung, Einordnung	160
3.3 Analyse im Spannungsfeld einer Institution – Konflikt und Konfliktmanagement	164
3.4 Louise Lateau (1850-1888), eine stigmatisierte Belgierin, und Dehons Blick auf sie	169
3.5 Kritik und Konkurrenz – das Gutachten von P. Cormier OP im Jahre 1900	175
3.5.1 Antimodernismus avant la lettre? Cormiers klare Linien der Einordnung	179
3.5.2 Nomen est omen? Die uneindeutigen und umstrittenen Namen der Kongregation(en)	185

3.5.3 Das «decretum laudis» und die näheren, doch entscheidenden Zeitumstände des Gutachtens Cormiers	188
3.6 «Simul censuratus et censor» – Dehon als Konsultor der Indexkongregation 1897-1917	192
3.6.1 Am Höhepunkt der Modernismuskrise – Fragen der Priesteridentität, aber auch mehr...	200
3.6.2 Politik und Religion in einer besonderen Konstellation – Charles Maurras' Verurteilung und Dehons Beitrag	208
KAPITEL III: «RELIGIO ET OECONOMIA» BEI DEHON – DIE SICHT AUF DAS GELD UND SEIN GEBRAUCH	221
4.1 Religionsgeschichte und Wirtschaftsgeschichte – einige Vorüberlegungen für die Zeit Dehons	222
4.2 Ein neuer «Armutsstreit» am Ende des 19. Jahrhunderts? Notwendigkeit von Geld und Reichtum – der Franziskanische Drittorden	227
4.2.1 Negative Gegenbilder in den Debatten sowie interne Divergenzen in den Zugängen zu Armut und Reichtum	234
4.2.2 Verteidigungsstellung sowie Gegenwind in der Rezeption: Die Frage nach dem Wohlstand	241
4.3 «L'usure en temps présent» von 1895 – Dehons Schrift zur Wucherfrage zwischen Wissenschaft und Moralisieren	248
4.3.1 Historische Verschiebungen in der Zinsfrage und zeitgenössisches kirchliches Spektrum	251
4.3.2 Kampf gegen menschliches Begehen und wirtschaftliche Missverhältnisse sowie das «Weltgesetz der Arbeit»	257
4.3.3 Geld als Blut im Kreislauf der modernen Wirtschaft, das Sich-Abfinden mit dem Zins, aber auch Forderung nach adäquater Gesetzgebung	262

4.4 Dehons Zins- bzw. Wucherschrift, Einordnung in die Wissenschaftswelt seiner Zeit sowie die Rolle des Staates	265
4.4.1 Katholische Schulbildungen, utopische Anschauungen und Vergangenheitsbezug als kritische Durchleuchtung	268
4.4.2 Wirtschaftsdogmatische Diskussionen, die Zinsfrage unter dem Schutz-Aspekt und Dehon im Konflikt mit rigoristischen Positionen	272
4.5 Ein Briefwechsel mit dem Studienkollegen und späteren Jesuiten François Guilhen – Zins konkret, als Alltags- und Beichtfrage	276
4.6 «Caisse rurale» als realistisches, praktisches Hilfsmittel gegen den Wucher – Œuvres statt Banken	282
4.7 Dehons eigene finanzielle Möglichkeiten und Spielräume sowie die Kongregation im Aufbau	288
4.8 Ausweisung der Kongregationen – der ökonomische Aspekt sowie das Misstrauen gegenüber dem Staat	302

KAPITEL IV:

PATRIA UND NATION BEI DEHON – SYMBOLE ZWISCHEN FRANZÖSISCHEM SENDUNGSBEWUSSTSEIN UND DER WAHRNEHMUNG VON DEFIZITEN

311

5.1 Die III. Französische Republik und republikanische Symbole	313
5.2 Trikolore im Werden sowie das Herz-Jesu-Symbol	316
5.2.1 Abbé Jules Lemire und die Trikolore – Trennung von Sphären und Ebenen	320
5.2.2 Dehons doch anderer Akzent – Schutzfunktion religiöser Symbole	324
5.2.3 Blau, Weiss, Rot – Geschichtliche Einholung eines bestehenden Farbensets	326
5.2.4 Klerikerkongress von 1900 – Republik ohne Bedingungen, Nationalflagge ohne Zusatz	329

5.2.5 Kontinuität und Wandel der Positionen Dehons zwischen 1896 und 1902	332
5.2.6 Die rote Flagge als drohender Horizont – das Feld der Alternativen	334
5.3 Einordnung in das «Ralliemment» und das Konzept der christlichen Demokratie bei Dehon	337
5.4 Karikatur und Spott – populäre Gegnerschaft zur Herz-Jesu-Trikolore	343
5.5 Die Zeit nach 1900: Die Trikolore ausserhalb Frankreichs und der Grosse Krieg	349
5.5.1 Nationale Repräsentanz im (ausser)französischen Kontext – Québec und die «Carillon»	349
5.5.2 Reiseaufzeichnungen von P. Bertrand im Herbst 1913 – Frankreich, Rom, Jeanne d'Arc	353
5.5.3 Der Grosse Krieg und Claire Ferchaud, die Seherin aus der Vendée sowie nationale Weitung nach dem Krieg	358
5.6 Zwischenstopp – Dehon im Kontext nationaler Symbolik	363
5.7 «Zeitlose Symbole» im Fluss der Zeit – die Geschichte und das «Gefühl»	367
5.8 Verflechtung zwischen Frankreich und Rom bzw. Italien – ein historisches Zusammenspiel?	370
5.9 Ausgrenzung und Einordnung im nationalen Diskurs – eine Facette des Antisemitismus Dehons	378
5.10 Nationale Erzählung, «culture of defeat» – Dehon und ein historisch orientierter Nationalismus	384

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	11
ABSCHLIESSENDE LINIEN	391
6.1 Dehon im Rahmen seiner Kongregation – Nähe und Ferne	391
6.2 Dehon im Getriebe des «römischen Betriebs» – Normen und Rahmen	396
6.3 Dehons Blick auf das Geld und sein Gebrauch – Zins, Reichtum, Besitz	402
6.4 Dehon und die französische Nation – zwischen Niedergang und Hoffnung	411
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS/ REGISTER DER BILDER UND SCHEMATA/ ZEITSTRAHL	418
QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	421
I. Quellen	421
A. Ungedruckte bzw. unveröffentlichte Bestände	421
B. Gedruckte bzw. digitale Quellenbestände	425
II. Primär- und Sekundärliteratur	427
A. Primärliteratur	427
B. Sekundärliteratur bzw. Forschungsliteratur	430
PERSONEN-, ORTS- UND BIBELSTELLENREGISTER	444